

GASTSPIEL IN COBURG

Ernstere Themen komödiantisch angepackt

Früherer Coburger Schauspieler Jörg Menke-Peitzmeyer hat Sprung ins freie Dramatikerleben geschafft

VON HEIDI HÖHN

Mobbing, Krebs, Dicksein, Armut – das sind die Themen seiner Stücke. Doch über allem immer wieder die schönste Nebensache der Welt: Fußball! Die WM 2006 bescherte Jörg Menke-Peitzmeyer den Durchbruch. Auf der La-Ola-Welle seiner Fußballstücke wie „Steht auf, wenn ihr Schalker seid“ (Nominierung zum Deutschen Jugendtheaterpreis) und „B-Jugend“ (eine Auftragsarbeit des Grips-Theaters Berlin) gelang es dem Schauspieler, sich als freiberuflicher Theaterautor freizuschwimmen. Vor einem Jahr verließ er das Coburger Landestheater, nun spielte er dreimal als Coburger Wiederaufnahme sein Stück „Manndecke“.

„Ich wollte eigentlich immer wieder mal Theater spielen im vergangenen Jahr, aber ich wollte mich nicht verzetteln“, erzählt Jörg Menke-Peitzmeyer im Gespräch mit der *Neuen Presse*. Mehrere Stücke mussten aus der Schublade geholt und aufpoliert werden, oder entstanden völlig neu. Recherchieren und schreiben das ist die eine Seite seines neuen Alltags. Doch gerne lässt sich der Autor immer wieder hinauslocken in die Theater, die seine Werke spielen. Konzeptionsgespräche mit Regie und Dramaturgie, Probenbesuch, Kontakt zu den Schauspielern – dieser praktische Umgang mit den papierenen Texten gibt ihm immer wieder neue Anstöße. Gerne

überarbeitet er nach Aufforderung selbige Szenen. Aus der Inszenierung hält er sich allerdings heraus. Das Loslassen des Stücks falle ihm nicht allzu schwer – und doch muss er zugeben, dass ihm allzu strikte Kürzungen nicht gefallen.

Nach der ersten Fassung „wo ich so frei wie möglich schreibe und mich gar nicht zensieren“, folgen die zweite, dritte oder noch mehr überarbeitete Versionen mit ernsthafterem Zugriff. Derzeit feilt er an seinem Stück „Arm, aber sexy“, das im November im Schlosstheater Moers uraufgeführt werden soll. Hier geht es um ein 16-jähriges Mädchen aus armen Verhältnissen, die versucht, ihr soziales Elend modisch zu vermarkten. „Ich habe dafür viel recherchiert, bin in Berliner Essensausgaben gegangen, wo die armen Kinder zu finden sind“, erzählt Menke-Peitzmeyer. Auch das Theater Moers lieferte ihm für die Auftragsarbeit Fakten zum Thema „neue Armut“ zu. „Es war klar, dass das Stück keine Elendsnummer werden durfte, kein bloßes Lamento, um die Jugendlichen zu erreichen“, betont er. In Testlesungen vor jugendlichen 1-Euro-Jobbern in Berlin hat er sein Stück getestet und mit Betroffenen über das Thema gesprochen. „Da wird Tacheles geredet!“

„Arm, aber sexy“ ist ein Klassenzimmerstück für eine SchauspielerIn; eine Produktion, die direkt in die Schulen gehen



Hat sich als freier Theaterautor durchgesetzt: Schauspieler Jörg Menke-Peitzmeyer. FOTO: HÖHN

kann. Als Schauspieler weiß Menke-Peitzmeyer, wie schwierig diese Spielsituation ist: „Mein Hauptanliegen ist, was kann ich ihr mitgeben, wie kommt sie hell über die Runden.“ Um die Schüler bei Laune zu halten, sei eine Portion Entertainment wichtig, auch wenn das Thema noch so ernst ist.

In seinem Stück „Essotiger“ beispielsweise tritt ein Schauspieler im Kostüm eines Werbeters vor eine Klasse und erklärt erst einmal, warum er in diesem komischen Aufzug erscheint. Weil dieser Junge dick ist, wurde er zum Schaulaufen in den Pelz gesteckt. Aufgrund der Anstrengung und Schwitzerei nimmt er – endlich – ab und fürchtet sich nun, das gehasste Kostüm wieder auszuziehen.

Das Stück „Essotiger“ zum Thema Essstörungen bei Jugendlichen erhielt in der Inszenierung des Gostner Hoftheaters bei den Theatertagen 2007 den Bayerischen Theaterpreis als bestes Jugendstück. Bereits im vergangenen Jahr erhielt Menke-Peitzmeyer für „Erste Stunde“ den Autorenförderpreis der Landesbühnen. 2004 wurde er mit dem Paul-Maar-Stipendium gefördert.

Im September hat Menke-Peitzmeyers Stück „Du siehst Gespenster“ in Ingolstadt Uraufführung. In dem 3-Personen-Stück geht es um ein krebserkranktes Mädchen, das Besuch von einem Engel bekommt. „Bisher haben alle meine Stücke komödiantische Züge von Komödie bis Farce“, erklärt Menke-Peitzmeyer, der sich als Fan von Woody Allen und Feydeau bekennt, und an Klassikern wie „Raub der Sabinerinnen“ oder „Arsen und Spitzenhäubchen“ die Komödienmechanismen studierte.

Nicht nur für Jugendliche schreibt Menke-Peitzmeyer. Stücke wie „Der Nacktputzer“ oder „Abstiegskampf“ unterhalten das erwachsene Publikum. Bei Jugendstücken fühlt er sich als Autor jedoch nicht so eingengt, „da ist vieles noch möglich, da kann man noch ins Weite schießen!“

Menke-Peitzmeyer vermag nicht nur eine Theaterbühne mit dramatischem Leben zu füllen. Im Auftrag des Theaters Freiberg-Döbeln (Sachsen)

schrrieb er sein „Disco-Theater“ (UA November 2006). Im Stil eines Entertainment-Contests müssen sich in diesem Stück zwei junge Männer und ein Mädchen vor dem Diskopublikum bewähren. Dass Stücke auch eine unberechenbare Eigendynamik entwickeln können, konnte er bei der Premiere feststellen. Der eine Wettbewerbsteilnehmer muss die Deutschlandhymne singen, was er – nach Schreibtischkonzeption des Autors – völlig alleine tut. Bei der Premiere jedoch sang das ganze Publikum – man war eben noch ganz im WM-Rausch – eifrig mit.

■ „Der Manndecke“ Samstag, 25. 8., „Adam“ in Coburg, 21 Uhr.

Vita

Jörg Menke-Peitzmeyer wurde 1966 in Anröchte (Westfalen) geboren. Seit seiner Jugend ist er begeisterter Hobby-Fußballer. Er studierte Schauspiel an der Folkwang Schule Essen. Von 1992-99 lebte er als Schauspieler in Berlin mit Stückverträgen u. a. am Schlossparktheater und am Theater Kuddamm. Von 2004 bis 2006 war er am Coburger Landestheater engagiert. 1995 entstanden seine ersten Fußballstücke. Seit 2006 lebt er als freie Dramatiker in Berlin.